

Cancel Culture - Wie weit darf Meinungsfreiheit gehen?

Beitrag von „Valerianus“ vom 8. Mai 2021 22:38

Diese persönliche Komponente ist auch völlig in Ordnung, aber das ist ja nicht was passiert, wenn bei Twitter ein Shitstorm läuft oder Redner bestimmter unliebsamer Positionen gar nicht erst zu Wort kommen dürfen. Das kommt inzwischen viel zu selten, wenn ich mir unseren politischen Schlagabtausch anschau, d.h. sich inhaltlich mit den Positionen der anderen Parteien auseinanderzusetzen. Den "Liberalen" kannst du ihr "liberal" sein links und rechts um die Ohren klatschen, genauso wie den Christdemokraten das "christlich" und der SPD das "sozial". Die Grünen sind mir irgendwie zu sehr "one trick pony", bei der AfD gibt es viel zu viele Punkte um Anzusetzen und leider zu wenige Leute innerhalb der Partei, die das verstehen würden und auch bei den Linken fragt man sich oft "wo fang ich da an, wenn ich doch eigentlich sozialliberale Politik haben möchte?"

Das Talkshow-Format hat der politischen Auseinandersetzung viel Inhalt genommen und es geht mehr um Populismus und Rhetorik, als um eine inhaltliche Auseinandersetzung, dazu die Filterblasen im Internet, in denen eine inhaltliche Auseinandersetzung gar nicht gewünscht und oftmals gar nicht mehr möglich ist, weil man nur noch Leute trifft, die denselben Unfug glauben wie man selbst, wie soll man sich da denn mit irgendwas auseinandersetzen oder seine Position ausschärfen und verbessern können?

@samu als P.S. (das Posting kam kurz vorher): Klar darfst du alles fordern, nur ist das für die Gesellschaft nicht optimal. Optimal wäre es, wenn die Gesellschaft darüber diskutiert was daran falsch ist und ihre eigene antirassistische Position ausschärft, in Auseinandersetzung mit denen, die diese antirassistische Position nicht teilen. Was glaubst du denn was passiert, wenn du Leuten immer nur vor den Kopf knallst "Wie du denkst, das ist rassistisch." - Klar, die ganz rechts, die holst du nicht mehr ab, du kannst nicht jeden retten, aber unter der Annahme, dass die meisten Menschen doch vernunftbegabt sind, halte ich Argumente doch für zielführender als Beleidigung und Angriff bis hin zur sozialen und beruflichen Vernichtung. Und noch einmal: Der Arbeitgeber darf als Einzelperson selbstverständlich sagen: Den wollen wir nicht mehr, das passt nicht zu unserem Unternehmen. PETA Mitarbeiter eröffnet Currywurstbude wäre definitiv keine Schlagzeile, die zur Vertragsverlängerung führen wird. Aber auf welcher Grundlage, darf die Gesellschaft dafür eine Bestrafung verlangen? Und wenn du sagst "nun gut, in diesem Kontext nicht, aber mein Kontext ist eine gerechte Sache und die Mehrheit der Menschen sieht das ähnlich", wo ziehst du dann die Grenze? Woher weißt du, dass du zu 100% (und nicht nur zu 99,5%) Recht hast und was passiert, wenn eine entsprechend große Mehrheit von Personen mit einer anderen Ansicht von sich dasselbe behauptet und deine berufliche Vernichtung fordert. Das ist so dämlich, als wenn Muslime ernsthaft verlangen würden, dass alle Anderen im Ramadan fasten sollten und dauerhaft auf Schweinefleisch verzichten müssten. Solch dämliche

Beispiele haben wir aus christlicher Sicht übrigens sogar mit Gesetzeskraft (stille Feiertage) in Deutschland, das ist aus meiner Sicht (christlich und sozialliberal) auch völliger Quatsch. Wieso soll ein Atheist an Karfreitag keine Party feiern dürfen?